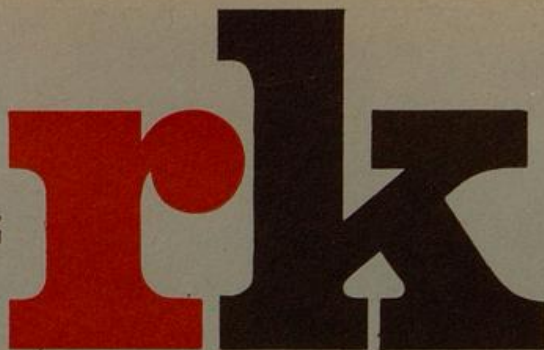


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 22. Juli 1985

Blatt 1779

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau) Österreichs modernste Lungenfachabteilung
Zilk: Spikes-Verbot für Wien möglich
Putzerei verursacht Grundwasserverunreinigung
in Aspern
Familienurlaub des Jugendamtes
118 Millionen Schilling für Erhaltungsarbeiten
in Schulen
Sommerliche Temperaturen - mehr Rettungseinsätze
Fonds "Miteinander" hilft bei Recycling-Aktion
Konzessionsprüfung für Gas- und Wasserleitungs-
installation

Kommunal:
(rosa) Die Wiener Feuerwehr erhält ein neues
Nachrichtensystem
AKH: Gleichenerfeier für Eingangs- und Verwaltungs-
gebäude, Strahlentherapiezentrum und
Liegendkrankenvorfahrt
öVP: Mehr Hilfen für Senioren
öVP: Wichtige Fragen beim AKH ungelöst

Lokal:
(orange) Weingut Cobenzl: Rheinriesling für Diabetiker
geeignet

Nur
über FS: Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 19. Juli 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

österreichs modernste Lungenfachabteilung (1)

Utl.: Lungenkrebs nimmt zu

11 #Wien, 19.7. (RK-KOMMUNAL) Lungenkrebs bzw. Lungenerkrankungen zählen heutzutage zu den am häufigst verbreiteten Krankheiten. Im vergangenen Jahr starben in Wien 1.034 Personen an Lungenkrebs, in Gesamtösterreich waren es rund 3.500. Im Krankenhaus Lainz wurde in den letzten Jahren mit einem Kostenaufwand von insgesamt 29,5 Millionen Schilling die Abteilung für Lungenerkrankungen (Vorstand Univ.-Prof. Dr. Hartmut ZWICK) umgebaut und mit den neuesten medizinisch-technischen Diagnosegeräten ausgestattet. Damit ist sie die derzeit modernste Lungenfachabteilung österreichs und bietet sämtliche Möglichkeiten der frühzeitigen Erkennung und damit rechtzeitigen Behandlung von Lungenerkrankungen. Freitag wurde die Abteilung von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegesprächs vorgestellt.#

Zwtl.: Durchschnittliche Verweildauer 10 Tage

Die Abteilung - sie verfügt dereit über 107 Betten und betreut jährlich etwa 4.000 stationäre Patienten - wurde in den Jahren 1929 und 1930 unter Bürgermeister Karl SEITZ und Stadtrat Prof. Dr. Julius TANDLER errichtet. Damals galt die Hauptsorge, wie Primarius Dr. Zwick erklärte, vor allem der Bekämpfung der Tuberkulose, die derzeit nur mehr etwa fünf Prozent der Erkrankungen ausmacht. Starben im Jahr 1945 in Wien noch 4.213 Menschen an Tuberkulose, so betrug diese Zahl im Vorjahr nur noch 59. Was die Erkrankungshäufigkeit betrifft, so liegt diese zu einem Drittel bei entzündlichen Erkrankungen der Lunge und der Bronchien, zu einem Drittel bei Atemstörungen (Asthma, Ephysem) und zu einem Drittel bei Tumorerkrankungen der Lunge. Aufgrund der ausgebauten Ambulanzmöglichkeiten beträgt laut Zwick, die durchschnittliche Verweildauer nur mehr 10 Tage. Die Ambulanzzahlen sind hingegen um das Drei- bis Vierfache auf rund 4.900 Patienten gestiegen. (Forts.) zi/rr

NNNN

.....
Bereits am 19. Juli 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

österreichs modernste Lungenfachabteilung (2)

Utl.: Endoskopie, Atemfunktionstest

12 Wien, 19.7. (RK-KOMMUNAL) Zu den Schwerpunkteinrichtungen der Abteilung zählt unter anderem die EDOSKOPISCHE STATION, in der im vergangenen Jahr fast 700 Untersuchungen der Bronchien (Luftröhren-äste) mittels modernster optischer Instrumente durchgeführt wurde. Mit Hilfe eines biegsamen Fibroskops und eines Monitors ist es dem Arzt möglich, bis in die feinsten Verästelungen Einblick zu gewinnen und wenn notwendig auch Gewebeproben zu entnehmen. Im ATEM-PHYSIOLOGISCHEN LABOR werden mit einer Reihe von computergesteuerten Spezialgeräten sowohl die Lunge als auch die Herzfunktion getestet. Allein im Vorjahr wurden über 27.000 Untersuchungen durchgeführt. Im Rahmen des klinisch-chemischen Laboratoriums werden ferner Spezialuntersuchungen mit den modernsten medizinischen Apparaturen unter anderem auch zur Feststellung von Krebszellen durchgeführt. In der RÖNTGENDIAGNOSTISCHEN STATION können alle wesentlichen radiologischen Untersuchungstechniken, entsprechend den modernsten medizinisch-technischen Standard durchgeführt werden. Die Zahl der Röntgenaufnahmen stieg von 19.300 im Jahr 1980 auf über 40.000 im Vorjahr. (Schluß) zi/rr

NNNN

.....
Bereits am 19. Juli 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Zilk: Spikes-Verbot für Wien möglich

13 Wien, 19.7. (RK-KOMMUNAL) Zu der Ankündigung von Bautenminister Heinrich ÜBLEIS, ein generelles Spikes-Verbot für Autobahnen zu erlassen, erklärte Wiens Bürgermeister Dr. Helmut ZILK der "RATHAUSKORRESPONDENZ" gegenüber, man werde gründlich überdenken müssen, welche Folgen dieser Schritt für Wien habe. Schon seit langem haben er und Stadtrat Roman RAUTNER die Auffassung vertreten, daß die Vorteile von Spikes im Wiener Stadtgebiet wesentlich geringer sind als die Nachteile. Wien ist jenes Bundesland, in dem der Bedarf nach Spikes aus landschafts- und wetterbedingten Gründen mit Abstand am wenigsten gegeben ist. Die jährlich durch Spikes in Wiens Straßen entstehenden Schäden werden bereits auf 25 bis 30 Millionen Schilling geschätzt, jetzt besteht der Auftrag, diese Schäden summenmäßig genau zu erfassen. Der Vorstoß von Bundesminister Übleis könnte daher in letzter Konsequenz auch ein totales Spikes-Verbot für ganz Wien zur Folge haben, schloß der Bürgermeister. (Schluß) rö/rr

NNNN

.....
Bereits am 19. Juli 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Putzerei verursacht Grundwasserverunreinigung in Aspern

Utl.: Bei Wasser- und Betriebsprüfung entdeckt

14 #Wien, 19.7. (RK-LOKAL) Bei der Überprüfung einer Wasserprobe aus der Lohwaggasse in Aspern wurde neuerlich eine Grundwasserverunreinigung entdeckt: Das Grundwasser in dem Gebiet Siegesplatz/Groß-Enzersdorfer Straße/Lobaugasse/Lohwaggasse/Baranygasse ist mit chlorierten Kohlenwasserstoffen, die aus einer Putzerei am Siegesplatz stammen, verunreinigt. Betroffen sind neben Nutzwasserbrunnen nur knapp 20 Trinkwasserbrunnen. Teilweise wurden Konzentrationen bis über 80 Mikrogramm pro Liter (Grenzwert 20 Mikrogramm) gemessen. Vom Wasserwerk wurden Auslaufbrunnen montiert, der Verursacher wurde angezeigt.#

Bei Grundwasserkontrollen im Bereich Aspern stießen die MA 15 (Gesundheitsamt) und die MA 45 (Wasserbau) auf eine Probe aus einem Brunnen in der Lohwaggasse, die erhöhte Konzentrationen an chlorierten Kohlenwasserstoffen (Perchloräthylen) enthielt. Als man dem möglichen Verursacher sozusagen punktweise nachging, stieß man auf eine Putzerei am Siegesplatz. Eine sofort durchgeführte Kontrolle durch die MA 36 (Technische Gewerbeangelegenheiten und Feuerpolizei) ergab, daß die Putzerei, die mit Perchloräthylen versetzten Abwässer über ein WC in eine Sickergrube einleitete. Von dort ausgehend dürfte die Grundwasserverunreinigung entstanden sein. Die Putzerei verfügt über einen eigenen Kanalanschluß und hätte das Wasser nach Absetzen der Stoffe und unter bestimmten Auflagen der MA 30 (Kanalisation) wahrscheinlich auch in den Kanal ableiten dürfen. Ein Strafverfahren gegen den Betrieb wird eingeleitet.

In dem betroffenen Gebiet gibt es eine öffentliche Wasserleitung, nur ein Teil der Siedlungshäuser, etwa 20 Grundstücke, bezieht Grundwasser. Für die Bewohner dieser Häuser wurden nun Notbrunnen errichtet (am Beginn und am Ende der Lohwaggasse sowie in der Baranygasse). Eine provisorische Aufbereitung des Wassers durch Abkochen ist noch möglich. Nun muß auch noch der volle Umfang der Verunreinigung ermittelt werden, da der Bereich zwischen Lobaugasse (hier gibt es öffentliche Wasserleitungen) und Lannesstraße (bei der Wegmayr-Siedlung gibt es ebenfalls eine öffentliche Wasserleitung) über Grundwasser versorgt wird. Der Grundwasserstrom selbst verläuft vom Aspanger Siegesplatz nach Osten in Richtung General-Motors-Werk. (Schluß) hrs/rr

.....
Bereits am 20. Juli 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Familienurlaub des Jugendamtes

1 Wien, 20.7. (RK-LOKAL) Einen geförderten zweiwöchigen Familienurlaub ermöglicht das Wiener Jugendamt bedürftigen Familien auch im Sommer 1985. Diese Aktion, die es bereits im Vorjahr gab, ist vor allem für jene Familien gedacht, die es sich aus finanziellen Gründen nicht leisten können, einmal einen gemeinsamen Urlaub mit ihren Kindern zu erleben.

An der Aktion Familienurlaub, für die heuer neun verschiedene Gasthöfe und Pensionen in der Oststeiermarkt zur Verfügung stehen, nehmen rund 220 Wiener Familien mit ihren Kindern teil. (Schluß)
je/rr

NNNN

.....
Bereits am 20. Juli 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

118 Millionen Schilling für Erhaltungsarbeiten in Schulen

2 #Wien, 20.7. (RK-KOMMUNAL) Rund 118 Millionen Schilling werden 1985 für Erhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten an Wiener Pflichtschulen von der MA 56 - Städtische Schulverwaltung aufgewendet.#

An rund hundert Wiener Schulen werden größere bauliche Instandsetzungen durchgeführt. So werden neun Schulgebäude komplett modernisiert, sieben Schulen während der Ferien ausgemalt, und an fünf Pflichtschulen wird die Zentralheizungsanlage erneuert.

Für die Fortsetzung der Bauarbeiten an den beiden Schulneubauten 18, Köhlergasse, und 20, Gerhardusgasse (hier wird auch eine Sanitätsstation und ein Kindertagesheim angeschlossen), stehen 1985 rund 37 Millionen Schilling zur Verfügung. Mit dem Bau eines neuen Turnsaales für die Schule Schönngasse im 2. Bezirk soll noch heuer begonnen werden. (Schluß) je/gg

NNNN

.....
Bereits am 20. Juli 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Sommerliche Temperaturen - mehr Rettungseinsätze

3 #Wien, 20.7. (RK-LOKAL) Die in den letzten Tagen aufgetretenen sommerlichen Temperaturen - mitunter bis zu 30 Grad - haben auch zu einem vermehrten Einsatz des städtischen Rettungsdienstes geführt. Insgesamt wurden vom vergangenen Samstag, den 13. Juli bis Donnerstag, den 18. Juli 1.263 Ausfahrten registriert, wobei 1.268 Patienten von den Ärzten und Sanitätern Erste Hilfe geleistet wurde.#

Rekordtag war der vergangene Dienstag, der 16. Juli, mit 249 Einsatzfahrten. Im Vergleich dazu: Durchschnittlich liegt die tägliche Frequenz bei 150 bis 160 Ausfahrten. Dieser verstärkte Einsatz des städtischen Rettungsdienstes ist vor allem auf die gegenwärtige Wettersituation zurückzuführen, von der vor allem herz- und kreislaufgefährdete ältere Personen betroffen sind. So mußte bei insgesamt 680 Herz- und Kreislaufferkrankten interveniert werden. Darüber hinaus stiegen aber auch die Interventionen des Rettungsdienstes bei verletzten Personen nach Verkehrsunfällen.
(Schluß) zi/rb

NNNN

.....
Bereits am 21. Juli 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Fonds "Miteinander" hilft bei Recycling-Aktion

1 Wien, 21.7. (RK-KOMMUNAL) Eine Recycling-Aktion wird derzeit im Rahmen des Internationalen Jahres der Jugend in Wien von einer Gruppe Jugendlicher im 14. Bezirk durchgeführt. Die Aktion, bei der Glas, Textilien und Papier gesammelt werden, wird vom Fonds "Miteinander", der zur finanziellen und organisatorischen Hilfe bei solchen Jugend-Aktivitäten vom Wiener Landesjugendreferat eingerichtet wurde, unterstützt. Am ersten Sammeltag wurden von den jungen Leuten 67 Säcke mit alten Kleidungsstücken, Glasgegenständen und Altpapier in der Steinböckgasse, Rosentalgasse und Jan-Kiepura-Gasse eingesammelt. Die MA 48 holte das Sammelgut ab. Zweck der Aktion, die die Gruppe "Andi & Co" - alles Jugendliche im Alter von 15 bis 17 Jahren - organisiert hat: vor allem älteren Leuten zu helfen.

Angekündigt werden die Sammeltage durch Flugzettel, die an die betroffenen Haushalte und Kleingärten verteilt werden. Die Müllsäcke gibt es gleich dazu. Nächster Sammeltag am Satzberg ist der 31. Juli von 9 bis 16 Uhr. (Schluß) je/rr

NNNN

INTERNATIONALES
JAHR
DER JUGEND
IN WIEN

.....
Bereits am 21. Juli 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Konzessionsprüfung für Gas- und Wasserleitungsinstallation

2 Wien, 21.7. (RK-LOKAL/KOMMUNAL) Am 1. Oktober beginnt die nächste Konzessionsprüfung für die Gas- und Wasserleitungsinstallation beim Amt der Wiener Landesregierung/Magistratsdirektion-Stadtbaudirektion. Bewerbungen um die Zulassung zu dieser Prüfung sind bis spätestens 19. August an das Amt der Wiener Landesregierung, Magistratsdirektion-Stadtbaudirektion, Dezernat 1, Wien 1, Rathaus, Stiege 4, Hochparterre, Zimmer 115 zu richten.

(Schluß) red/gg

NNNN

Die Wiener Feuerwehr erhält ein neues Nachrichtensystem (1)
Utl.: Rautner: Eine der modernsten Nachrichtenzentralen Europas
2 #Wien, 22.7. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Feuerwehr erhält für ihre
Zentrale Am Hof und die 23 Wachen ein neues Nachrichtensystem. Der
Gemeinderatsausschuß für Bauten genehmigte in seiner letzten Sitzung
die Vergabe der nachrichtentechnischen Einrichtungen, die rund
110 Millionen Schilling kosten werden. Wie Bautenstadtrat Roman
RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, wird die Wiener
Feuerwehr nach der Fertigstellung der Anlagen über eine der
modernsten und leistungsfähigsten Nachrichtenzentralen Europas
verfügen. #

- Die neue Nachrichtenzentrale besteht im wesentlichen aus
- 11 Telefonanlagen, an die man bis zu 790 Telefonapparate anschließen kann,
 - einem Textvermittlungssystem für interne und externe Verbindungen,
 - einer Notrufzentrale,
 - einem Fernsteuerungs- und Fernüberwachungssystem,
 - einem Zentralcomputer mit 19 Schwarz-weiß- und acht Farb-Bildschirmgeräten sowie fünf Druckern,
 - einer neuen Funkzentrale mit vier ortsfesten Sende- und acht ortsfesten Empfangseinrichtungen für Fahrzeug- und Handfunkgeräte,
 - einem verbesserten Lautsprechersystem,
 - einer neuen Uhrenzentrale und
 - neuen Batterie-Notstromanlagen.

Stadtrat Rautner: "Die für elektrotechnische Aufgaben zuständige Magistratsabteilung 34 hat - zusammen mit der Feuerwehr - ein System aufeinander abgestimmter Kommunikationstechniken erarbeitet. (Forts.) sc/rr

Die Wiener Feuerwehr erhält ein neues Nachrichtensystem (2)

3 Wien, 22.7. (RK-KOMMUNAL) Ziele dieses neuen Systems sind:

- Zeitgewinn,
- der bestmögliche Einsatz von Mannschaften und Fahrzeugen und
- die Sicherheit des Nachrichtensystems, die in weiterer Folge dem Bürger die Sicherheit gibt, daß in jedem Fall so schnell und wirkungsvoll wie nur möglich geholfen wird."

In der Praxis funktioniert das neue System so: Ein Beamter nimmt an einem der Hauptalarmtische einen Notruf entgegen. Er gibt während des Gesprächs die Anschrift des Geschehens, die Einsatzart und eventuelle Besonderheiten in den Rechner ein. Der Computer stellt nun je nach der Anschrift fest, welche Wache oder welche Wachen örtlich zuständig sind. Je nach der Einsatzart legt er fest, welche Mannschaften und Fahrzeuge für diesen Einsatz erforderlich sind, wobei er die Verfügbarkeit der Fahrzeuge berücksichtigt. Der Computer erarbeitet also einen Einsatzvorschlag. Ist der Beamte mit diesem Vorschlag einverstanden, gibt er Alarm. Die betreffenden Wachen werden durch Lautsprecher informiert, erhalten aber zugleich auch den schriftlichen Einsatzbefehl durch den Computer. In den Feuerwachen werden durch Alarmlicht und Durchsage jene Mannschaften alarmiert, die für den Einsatz vorgesehen sind. Zugleich kommt der schriftliche Einsatzbefehl. Sekunden später verlassen die Fahrzeuge die Wache. Schon jetzt sind alle Fahrzeuge mit Funkgeräten ausgestattet. Für das neue Nachrichtensystem werden diese Geräte auch für Datenfunk adaptiert. Es genügt dann ein Tastendruck am Funkgerät, um die Zentrale davon zu verständigen, daß das Fahrzeug am Einsatzort eingetroffen ist.

Auch das Ende des Einsatzes wird durch einen einfachen Tastendruck signalisiert. Dadurch "weiß" der Computer, daß das Fahrzeug wieder - für eine andere Aufgabe - eingesetzt werden kann.

Da die Wiener Feuerwehr immer mehr Einsätze fahren muß, ist es umso wichtiger, daß ihr ein effizientes Nachrichtensystem zur Verfügung steht. (Schluß) sc/bs

Weingut Cobenzl: Rheinriesling für Diabetiker geeignet

Utl.: Bei einigen Sorten Nachschwefelung empfohlen

4 #Wien, 22.7. (RK-LOKAL) Laut Untersuchungsergebnis der Höheren Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg sind die von den Weingütern der Stadt Wien erzeugten Sorten Müller-Thurgau und Cobenzler Rotwein fehlerfrei. Rheinriesling und Weißburgunder haben zuwenig Sortencharakter und werden daher künftig im Buschenschankbetrieb keine Sortenbezeichnung mehr tragen. Der Grüne Veltliner ist fehlerhaft - von der Bundesanstalt wurde eine Behandlung mit Entschmackungskohle und eine Nachschwefelung empfohlen - aber, wie der Fachausdruck lautet, "verkehrsfähig". Bei diesem Wein wurde außerdem eine Absenkung des Schwefelgehalts bewußt vorgenommen, um den Wein vor allem für ältere Gäste besser verträglich zu erhalten. Das betont der Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien zu den in einer Bundesländer-Tageszeitung enthaltenen Erklärungen über Weine vom Cobenzl. Dem Weingut Cobenzl wurde anlässlich der Weinprämierung 1984 im Rahmen der Wiener Landwirtschaftskammer für zwei Weine immerhin auch eine Auszeichnung zuerkannt - der St. Laurent 1983 erhielt eine Goldmedaille und der Weißburgunder 1983 eine Bronzemedaille. #

Die Weinbaubetriebe der Stadt Wien selbst werden nicht allein nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten geführt, sondern müssen auch kommunale Aufgaben - Pflege eines Teils des Erholungsgebietes Cobenzl und Bisamberg, Betreuung eines Streichelzoos, Schafhaltung usw. - erfüllen. Gerade in den letzten Jahren wurden jedoch auch im Weinbaubetrieb Neuerungen durchgeführt. So befindet sich das Weingut Cobenzl derzeit in der Umstellung - neun Hektar Weingärten wurden in den letzten Jahren neu angelegt, bringen allerdings derzeit noch keinen Ertrag. In der Kellerwirtschaft wurde von den früheren Faßgebinden auf neue Gebinde und auf Tanks - vor allem für die Versorgung der Buschenschenke - umgestellt.

Insgesamt fünf Weinsorten des Weinguts Cobenzl (Grüner Veltliner, Weißburgunder, Müller Thurgau, Rheinriesling, Rotwein) wurden im Dezember 1984 von der Höheren Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Wein und Obstbau untersucht. Dabei wurde festgestellt, daß die Probe des Grünen Veltliner fehlerhaft sei, Entschmackung und Entschwefelung wurden empfohlen; eine Nachschwefelung sollte auch bei den anderen Sorten vorgenommen werden. Rheinriesling und Weißburgunder hatten zuwenig Sortencharakter und sollen deshalb ohne Sortenbezeichnung verkauft werden. Diese von der Bundeslehranstalt empfohlene Behandlung wurde auch veranlaßt. Eine andere Untersuchung des Rheinrieslings vom Cobenzl empfiehlt diesen Wein sogar wegen des niedrigen Alkoholgehalts als bekömmlich und wegen des niedrigen

AKH: Gleichenfeier für Eingangs- und Verwaltungsgebäude,
Strahlentherapiezentrum und Liegendkrankenvorfahrt

5 #Wien, 22.7. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Im Zuge des Neubaus des Allgemeinen Krankenhauses fand am Montag die Dachgleichenfeier für das Eingangs- und Verwaltungsgebäude, das Strahlentherapiezentrum und die Liegendkrankenvorfahrt statt. Wissenschaftsminister Dr. Heinz FISCHER und Bürgermeister Dr. Helmut ZILK betonten in ihren Ansprachen, daß damit ein weiterer wichtiger Schritt in der Fortführung des Baues gesetzt werde. Der bisherige Baufortschritt lasse auch in Zukunft ein termingemäßes Bauen zu den vorgesehenen Kosten erwarten. #

Zilk wies darauf hin, daß bereits 1986 die neue Küche in Betrieb gehen wird, 1987 die medizinisch-technischen Schulen, 1988 das Feuerwehrgebäude, 1989 eine Reihe von Betriebs- und Verwaltungs-, medizinischen und technischen Bereichen und schließlich 1990 bis 1992 die Universitätskliniken übergeben werden. Nicht zuletzt beweise auch das nun positive Medienecho eine breite Zustimmung diesem für Wien und Österreich so wichtigen Bauwerk gegenüber.

Das Eingangs- und Verwaltungsgebäude ist als zentraler Auskunftsbereich für alle gehfähigen Patienten und Besucher konzipiert. Serviceeinrichtungen wie Kinderbetreuung, Post und Bank, Supermarkt und Gastronomie werden hier situiert sein.

Das Strahlentherapiezentrum wird die Funktionsbereiche Hartstrahltherapie und Brachytherapie sowie die nuklearmedizinische Therapiestation umfassen.

Die Liegendkrankenvorfahrt wird die direkte Vorfahrt der Krankenfahrzeuge zum Aufnahme- und Behandlungsbereich ermöglichen. Auch ein Landeplatz für Rettungshubschrauber wird eingerichtet, von wo ein spezieller Notfallaufzug direkt zur Unfallchirurgie führt.

An der Feier nahmen unter anderen auch Gesundheitsminister Dr. Kurt STEYRER, Vizebürgermeister Hans MAYR und Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER teil. (Schluß) gab/bs

öVP: Mehr Hilfen für Senioren

6 #Wien, 22.7. (RK-KOMMUNAL) Für die Verstärkung der sozialen Dienste und Hilfen für Senioren sprach sich am Montag öVP-Stadträtin Maria HAMPEL-FUCHS in einem Pressegespräch aus. Nach Meinung der Stadträtin sollte alles unternommen werden, um es den Senioren zu ermöglichen, in ihrer gewohnten Umgebung bleiben zu können. Hampel-Fuchs wies in diesem Zusammenhang unter anderem darauf hin, das ein Pflegeheimplatz der Gemeinde Wien fünfmal teurer komme als etwa Leistungen im Rahmen der Heimhilfe.#

Die öVP-Politikerin forderte unter anderem die Einführung eines sogenannten "mobilen Pflegedienstes", mehr Niederlassungsmöglichkeiten für praktische Ärzte, die Errichtung von Sozialstationen in den Bezirken, die Subventionierung eines Notruftelefon-Systems und die Förderung von Selbsthilfe- und Initiativgruppen zum Abbau der Isolierung älterer Menschen.

Zwtl.: "Agressivere" Umweltschutzmaßnahmen

Im Bereich des Umweltschutzes sollten ihrer Meinung nach mehr und vor allem "agressivere" Maßnahmen - wie etwa Filtereinbau, Vorrang des öffentlichen Verkehrs usw. - ergriffen werden. Dabei forderte Hampel-Fuchs unter anderem auch Meßstellen in jenen Bezirken, in denen der Anteil der Senioren - etwa im 7. Bezirk - besonders hoch ist. In diesem Zusammenhang sprach sie sich erneut gegen die Errichtung eines Pflegeheimes im Sophienspital - wegen des daneben gelegenen Gürtels - aus. (Schluß) zi/bs

NNNN

ÖVP: Wichtige Fragen beim AKH ungelöst

7 #Wien, 22.7. (RK-KOMMUNAL) Beim künftigen neuen AKH seien eine Reihe wichtiger Fragen ungelöst. Dies erklärte ÖVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK Montag im Rahmen eines Pressegespräches, wobei er auf die Gleichfeier beim Neubau des AKH Bezug nahm. Busek verlangte unter anderem eine Klärung der künftigen Betriebsform, da diese Frage noch immer offen sei. Ferner urgierte er die Erstellung einer realistischen Betriebskostenrechnung, wobei er die im Frühjahr 1985 von Finanzminister Franz VRANITZKY und Vizebürgermeister Hans MAYR vorgelegte Grobrechnung als unzureichend bezeichnete. Kritik übte Busek aber auch daran, daß, wie er erklärte, die VAMED Anlagen nur errichten, nicht aber übernehmen darf. Ein Ausweg aus dem Dilemma wäre die rasche Errichtung einer Betriebsführungsgesellschaft, die die bereits gelieferten Anlagen übernehmen könnte. Nicht geklärte Kompetenzfragen zwischen Bund und Stadt Wien verzögern dies jedoch. Als dringend notwendig bezeichnete Busek außerdem eine entsprechende Strukturreform zur Vermeidung der Doppelkliniken. Hier eine Klärung herbeizuführen, wäre Aufgabe des Wissenschaftsministers. (Schluß) zi/rr

NNNN